

Über RJMI und Mariens Kleines Verbliebenes Volk

Von Richard Josef Michael Ibranyi

Inhaltsverzeichnis

VB'S BRIEF (4/3/14)	3
RJMI'S ANTWORT (28/6/14)	7
<i>Einleitung</i>	7
<i>Mariens Kleines Verbliebenes Volk und andere Katholiken</i>	7
<i>Bezüglich der Autorität</i>	7
Autorität aufgrund von Respekt un Notwendigkeit	7
Autorität, durch die alle Katholiken zur gegenseitigen Ermahnung befugt sind	8
Katholiken sind nicht vom Gehorsam gegenüber Vorgesetzten befreit, bloß weil sie schlechte Vorgesetzte haben	11
Das Problem, das die meisten Menschen mit dem Gehorsam gegenüber Autoritäten haben, ist ein rebellischer Geist	11
<i>Nicht alle Katholiken müssen in der Nähe von uns leben</i>	12
<i>Nicht alle müssen Sport Spiele mögen</i>	12
<i>Nicht alle müssen Alkohol trinken</i>	12
<i>Sünden gestehen und Buße</i>	13
<i>Rat</i>	14
<i>Zehnteln</i>	15
VB'S ANTWORT (9/7/14)	17
RJMI'S ANTWORT (29/7/14)	19
<i>Über die Arbeit oder Berufung einer Person</i>	19
<i>Zu den katholischen Brüdern, die meinen, ich hätte Unrecht, und der falschen Anschuldigung, ich würde nicht zuhören</i>	19

VB's Brief (4/3/14)

4/3/2014

Sehr geehrter Herr Ibranyi,

Ich stelle mich erstmal vor. Ich heiße VB, ich habe eine Frau und 3 Kinder (bald 4). Mein Vater wuchs in Russland auf und hielt am russischen orthodoxen Glauben fest, welchen ich zurzeit als schismatisch ablehne. Meine 5 Geschwister und ich wurden jedoch in diesem Glauben aufgezogen. Als ich meine Frau kennen lernte, besuchte sie zu dieser Zeit keine Kirche aber war jedoch katholisch und lehnte die Vatikan 2 Kirche ab. Sie bekehrte mich zu ihren Glauben und wir sagten zusammen zu Hause unsere Gebete um den Tag des Herrn zu ehren, was wir immer noch mit unseren Kleinen machen. Vor 3 Jahren stellte mich ein Freund Ihrer Website vor und ich begann damit Ihre Bücher durchzulesen, Videos anzuschauen und Predigten anzuhören, was wir immer noch tun. Wir schtzen Ihre Werke über den großen Glaubensabfall und stimmen mit Ihren Entschlüssen überein.

Abgesehen davon habe ich schon seit einiger Zeit eine Liste mit verschiedenen Fragen erstellt, die ich hatte und die mir von Leuten in Bezug auf Sie und Mariens Kleines Verbliebenes Volk gestellt wurden. Ich hatte Angst, Sie hier und da unnötig zu belasten, und ich verstehe auch jetzt, dass Ihre Gruppe sehr beschäftigt ist und Sie vielleicht nicht in der Lage sind, meine Fragen sofort zu beantworten. Ich werde geduldig auf Ihre Antworten warten, wann immer es Ihre Zeit erlaubt. Ich danke Ihnen im Voraus für die Arbeit, die Mariens Kleines Verbliebenes Volk gestellt wurden. Ich hatte Angst, Sie hier und da unnötig zu geleistet hat, um den verlorenen Schafen den katholischen Glauben zu vermitteln. Bitte denken Sie nicht, dass ich mit meinen Fragen unverschämt bin. Ich bin einfach gerne direkt mit allen Fragen, die ich jemandem stelle, und ich bin sicher, dass Sie das respektieren werden.

1) Ich habe mich Ihren *Mariens Kleines Verbliebenes Volk Kalender* angeschaut (welchen meine Familie derzeit benutzt!) und habe dabei die „Regeln“ für Ihren MLR „Orden“ entdeckt. Sie behaupten das Sie ein „katholischen Laien Orden“ sind. Was genau meinen Sie damit? Ich nehme mal an dass Sie Anführer dieses Ordens sind?

Bitte helfen Sie mir, das zu verstehen. Was bedeutet das in Bezug auf die "Autorität", die Sie über Ihre Leute haben? Werden Sie als "Vater Oberer" von Mariens Kleines Verbliebenes Volk betrachtet und müssen Ihre Mitglieder bestimmte Gelübde ablegen, um beitreten zu können? Soweit ich verstanden habe, haben sie keine Gelübde abgelegt, aber ich könnte mich irren, und deshalb möchte ich fragen. Ich persönlich habe mir gedacht, dass es nach all Ihren jüngsten Erkenntnissen über den Beginn des großen Glaubensabfalls aufgrund von Unterlassungssnden und falschem und sndhaftem Gehorsam gegenüber schlechten Vorgesetzten klger wäre, in unseren letzten Tagen **keine** Gelübde auf eine bestimmte Person abzulegen, damit die Dämonen des menschlichen Respekts nicht in gute Katholiken eindringen und wir unseren eigenen größeren Glaubensabfall verursachen als zuvor. Ich kann verstehen, dass es kein Problem wäre, wenn sich die Kirche in einem Goldenen Zeitalter befände, wie es anscheinend

unter Kaiser Karl dem Großen der Fall war. Aber da wir immer noch lernen, selbst im Juli 2013, denke ich persönlich, dass es klüger wäre, es nicht zu tun. Es tut mir leid, wenn Sie mich für einen Rebellen halten. Ich möchte nur nicht die gleichen Sünden begehen, die wir im Laufe der Jahrhunderte immer wieder sehen.

Wenn die Mitglieder des MLR **keine** Gelübde abgelegt haben, was können Sie Ihren Leuten dann vorschreiben, was sie tun oder nicht tun dürfen? Wenn man Gelübde ablegen **muss**, um beitreten zu können, was beinhalten diese? Ich meine, je nach Gelübde, können Sie jemandem vorschreiben, wo er zu arbeiten hat? oder wo er zu wohnen hat? Natürlich, wenn die betreffende Person, Herr X, für ein sittenloses Unternehmen arbeitet oder in einer völlig homosexuellen Gemeinschaft lebt usw., dann wäre es die Pflicht eines jeden Katholiken, Herrn X zu sagen, dass er seine Arbeit aufgeben oder umziehen soll. Aber andererseits, wenn Herr X als Computer-Hardware-Ingenieur arbeitet oder in einer kleinen, ruhigen Stadt lebt, die für die Seelen seiner Familie nicht gefährlich ist, würde dann ein Mitglied von MLR im Gehorsam verlangen, dass er seinen Job aufgibt und mit seiner Familie nach New Mexico umzieht?

2) Kann man von Mitgliedern des MLR im Gehorsam nicht-sündhafte Dinge verlangen, die gegen deren Willen sind? Wenn Herr X zum Beispiel keinen Sport sehen möchte, weil er lieber spazieren geht oder Musik hört, kann man von ihm dann im Gehorsam verlangen, dass er Sport sieht? Natürlich, solange er nicht auf die Menschen herabschaut, die Sport sehen und sich an nicht-sündhaften Sportarten erfreuen.

Kann man auch im Gehorsam verlangen, dass Mitglieder des MLR alkoholische Getränke trinken müssen, wenn sie sie nicht "persönlich" genießen oder die Wirkung mögen, die sie davon haben, da jeder Mensch einen anderen "Rausch" hat? Natürlich wäre es falsch, wenn dieselbe Person diejenigen verurteilen würde, die alkoholischen Getränke trinken und genießen, denn Alkohol kann auf eine gute Weise verwendet werden. Ich denke, ich beziehe mich auf meine Frau. Ich bin Russe, ich habe kein Problem mit Alkoholkonsum! Und ich weiß, dass sie auch kein Problem damit hat. Wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, bringt sie mir vor dem Abendessen immer ein kaltes Bier mit, und manchmal experimentiert sie bei unseren Familienfeiern gerne mit verschiedenen alkoholischen Getränkerezepten. Sie hat auch schon darüber gesprochen, Wein für mich zu kochen. Sie selbst trinkt jedoch nicht gerne, weil sie 1) den Geschmack von Alkohol nicht "liebt" und 2) die Nachwirkungen nicht mag, die er bei ihr auslöst. Auch hier hat sie mir nie ein schlechtes Gewissen gemacht, weil ich es tue. Um also auf meine ursprüngliche Frage zurückzukommen: Können Sie im Gehorsam verlangen, dass Mitglieder des MLR alkoholische Getränke trinken müssen, wenn sie sie nicht "persönlich" genießen oder die Wirkung mögen, die sie von ihnen haben?

3) Wenn jemand im MLR öffentlich sündigt, lassen Sie ihn dann Buße tun? Wenn ja, wie beurteilen Sie, was eine gute Buße ist?

4) Gehen Mitglieder des MLR zu Ihnen zur Beichte? Diese Frage wurde mir schon eine Million Mal gestellt, und ich antworte immer, dass ich nicht glaube, dass Sie dies

verlangen würden (oder könnten), da Sie kein Priester sind und keine Lossprechung erteilen können.

5) Ist es für die Mitglieder des MLR verbindlich, ausschließlich zu Ihnen zu gehen, um sich beraten zu lassen? Was geschieht, wenn jemand mit Ihrem persönlichen Rat (nicht in Bezug auf den Glauben oder dogmatische Sittenfragen) nicht einverstanden ist und Ihren Rat nicht befolgt, weil er ihn für seine spezielle Situation für unangemessen hält? Wird er für seinen Ungehorsam bestraft werden?

6) Das mag als Herausforderung oder unverschämt rüberkommen, aber von wem nehmen Sie Ratschläge an? Ich denke, eine direktere Frage wäre: Wie werden Sie auf Linie gehalten? Ich stelle diese Frage, weil man mir vor Jahren gesagt hat, dass Sie denken, Sie seien "der Papst" und niemand könne Ihnen sagen, was Sie tun sollen. Aber auch ein Papst hat einen Beichtvater. Wenn zum Beispiel eines der Mitglieder des MLR der Meinung ist, dass Sie in Bezug auf etwas schwer gesündigt haben, und Sie deswegen ermahnt, wer würde dann das Problem lösen, wenn Sie persönlich nicht der Meinung sind, dass Sie im Unrecht sind?

7) Ist es möglich, katholisch zu sein, jedoch nicht Mitglied von MLR? Es scheint, dass Ihr "Laienorden" nur eine bestimmte Gruppe innerhalb der katholischen Kirche sein kann. Franziskus hätte zum Beispiel nicht sagen können: "Es gibt keine Rettung außerhalb der Franziskaner". Aber da wir keinen Papst haben, was würde aus einer Person werden, die katholisch sein wollte, aber eben nicht Mitglied des MLR ist. Welche Autorität würden Sie über diese Person haben? Ich denke, es wäre die Autorität, die ein Katholik über einen anderen hat. Im Grunde genommen könnten Sie Nichtmitglieder des MLR verurteilen, wenn sie sich zur Häresie bekennen oder sittenlos leben, aber ansonsten wären sie in Bezug auf Fasten, Gebete usw. "auf sich allein gestellt". Natürlich nur, solange sie sich nicht weigern, in religiöser Gemeinschaft mit MLR zu sein.

Ich habe so viele Geschichten gehört, die ich nicht geglaubt habe, und ich möchte meine Fakten direkt von Ihnen erhalten, weil ich Leute nicht ausstehen kann, die mit Informationen das Telefonspiel spielen, obwohl sie sich nur direkt an Sie wenden müssten, anstatt Lügen zu erfinden, um Ihre Gruppe zu verleumden. Ich weiß aus traditionellen Kreisen, die ich online gesehen habe, dass die Leute sehr verwirrt darüber sind, was genau MLR eigentlich ist. Sie würden euch lieber als "Sekte" bezeichnen und nicht nachforschen, was ihr wirklich glaubt.

Ich hoffe, ich stelle nicht erneut Fragen, die auf Ihrer Website beantwortet wurden. Wenn ja, dann verweisen Sie mich bitte auf das, was Sie zu den von mir erwähnten "Autoritäts"-Fragen geschrieben haben.

Nochmals vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Hilfe. Bitte tun Sie mich nicht als böswillige, rebellische Person ab. Meine Fragen sind aufrichtig und ich würde es sehr begrüßen, wenn all die Verleumdungen aufhören würden, die ich von Leuten gehört habe, die sich nicht die Zeit nehmen wollten, Sie direkt zu fragen.

Alles Gute,

VB

RJMI's Antwort (28/6/14)

Einleitung

28/6/2014

Sehr geehrter VB,

Ich bedanke mich dass Sie direkt zu mir gekommen sind um jegliche Missverständnisse in Bezug zu mich und Mariens Kleines Verbliebenes Volk zu klären. Ich bedanke mich auch für Ihre direkten und guten Fragen. Ich habe eine Weile gebraucht Ihnen zu antworten da ich gerade mit der Fertigstellung meines Buches (*The Great Apostasy*) fertig war und ich mir etwas Zeit nahm um auf Ihre Fragen einzugehen da ich eventuell diesen Brief auf meiner Homepage veröffentliche. Ich werde Ihren Namen nicht preisgeben

Mariens Kleines Verbliebenes Volk und andere Katholiken

Ein Katholik kann seinen eigenen Orden mithilfe der Autorität einer katholischen Behörde eröffnen. Der Heilige Franziskus von Assisi eröffnete seinen eigenen Orden bevor es überhaupt gebilligt wurde. Da es zurzeit keinen Papst gibt und mir keine katholischen Bischöfe und Priester bekannt sind muss ich mit der Billigung meines Ordens abwarten. Ich bin der Anführer von Mariens Kleines Verbliebenes Volk. Ich habe noch keine Eide/Schwure für MLR Angehörige verlangt da ich mir sicher bin dass sie die Ordensregeln befolgen, obwohl ich das als Anführer könnte. Nicht alle müssen MLR angehören um Katholisch zu sein. Es könnte sein dass es Katholiken in Europa oder wo anders gibt, von denen ich mir nicht bewusst bin. Jedoch sollte kein Katholik religiöse Gemeinschaft mit uns ablehnen, falls sie das tun, so sind sie formale Schismatiker und somit nicht katholisch.

Bezüglich der Autorität

Autorität aufgrund von Respekt un Notwendigkeit

Die Bibel lehrt, dass Menschen sich in Notsituationen Autorität aneignen können, solange sie dies in gerechter Weise tun: "*Wer sich ungerechterweise Autorität aneignet, wird gehasst werden.*" (Sirach 20:8) Andererseits wird ein Mensch, der sich die Autorität in *gerechter* Weise aneignet, von guten Katholiken geliebt werden.

Die Autorität, die ich gegenüber Katholiken habe, welche nicht zu "Mariens Kleines Verbliebenes Volk" gehören wollen, ist eine Autorität, die sich aus Respekt und Notwendigkeit ergibt. Es ist eine Autorität des Respekts für die Arbeit und die Mission, die Gott mir gegeben hat, des Respekts für meine Aufrichtigkeit, den katholischen Glauben zu lehren, und des Respekts für meine Aufrichtigkeit, zu versuchen, ein gutes katholisches Leben zu führen und anderen zu helfen, dasselbe zu tun. Dies ist die Art von Autorität, die Moses hatte und die Gott schließlich mit Wundern bestätigt hat. Die Frage

der Autorität wurde auch in Bezug auf Moses, Johannes den Täufer und Jesus Christus aufgeworfen, die sich alle den herrschenden Autoritäten ihrer Zeit widersetzen:

"Und als er am nächsten Tag hinausging, sah er [Mose] zwei Hebräer, die sich stritten; und er sagte zu dem, der das Unrecht getan hatte: Warum schlägst du deinen Nächsten? Er aber antwortete: Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns bestellt?" (2. Mose 2,13-14)

"Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, um ihn zu fragen: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du, dass wir denen, die uns gesandt haben, Antwort geben können? Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Macht den Weg des Herrn gerade, wie der Prophet Isaias gesagt hat." (Joh. 1:19-23)

"Und als er [Jesus] in den Tempel kam, traten, während er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sprachen: Mit welcher Vollmacht tust du das? und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?" (Mt. 21:23)

Meine Autorität gegenüber den Katholiken ist auch deshalb notwendig, weil ich der Einzige bin, von dem sie wissen, dass er das ganze Glaubensgut der katholischen Kirche lehrt und anderen hilft, danach zu leben. Daher ist dies zumindest ein Ort, an dem der katholische Glaube und die katholische Kirche sind:

"Und wir ermahnen euch, Brüder, dass ihr die kennt, die unter euch arbeiten und über euch sind in dem Herrn und euch ermahnen: Dass ihr sie um ihres Werkes willen in der Nächstenliebe höher schätzt. Habt Frieden mit ihnen." (1. Thess. 5:12-13)"

Deshalb schulden mir Katechumenen und Katholiken Gehorsam in allen religiösen Angelegenheiten, die nicht sündhaft sind. Wenn es in Europa eine andere Person gäbe, die das volle Gut des katholischen Glaubens lehrt und anderen hilft, danach zu leben, dann müssten diejenigen, die von ihm lernen, ihm gehorsam sein - so wie ein Papst die katholische Kirche regiert oder ein Ortsbischof seine Diözese regiert.

Autorität, durch die alle Katholiken zur gegenseitigen Ermahnung befugt sind

Die andere Autorität, die ich habe, wenn ich Brüder ermahne, ist die Autorität, die alle Katholiken haben, einander zu ermahnen und zurechtzuweisen, wenn sie sündigen, und sie darüber zu informieren, was sie tun müssen, um mit Gott ins Reine zu kommen. Der heilige Paulus ermahnt: *"Ermahnt euch gegenseitig."* (Röm. 15,14) *"Weist zurecht, bittet, tadelt in aller Geduld und Lehre."* (2. Tim. 4,2) *"Weist die Unruhigen zurecht."* (1. Thess. 5,14) Und: *"Weist sie scharf zurecht, damit sie im Glauben fest bleiben."* (Titus 1,13) Jesus spricht: *"Wenn dein Bruder an dir Anstoß nimmt, so geh hin und weise ihn zurecht, zwischen dir und ihm allein. Wenn er dich hört, so wirst du deinen Bruder gewinnen."* (Mt. 18:15) Das ist eines der Hauptprobleme mit denen, die immer die "Autoritätsfrage" aufwerfen. Sie wollen nicht bekennen und Buße tun. Sie wollen ihre Todsünden nicht aufgeben und wollen daher nicht ermahnt oder zurechtgewiesen werden. *"Wer es hasst, zurechtgewiesen zu werden, der wandelt auf der Spur eines Sünders."* (Sirach 21:7) *"Die Belehrung ist schmerzlich für den, der den Weg des Lebens verlässt;*

wer die Zurechtweisung hasst, wird sterben." (Spr. 15:10) Je mehr ein hartnäckiger Sünder ermahnt wird, desto wütender wird er auf diejenigen, die ihn ermahnen. Das war bei allen der Fall, die uns entweder verlassen haben oder rausgeschmissen wurden. Sie waren entweder hartnäckige Feministinnen, Verweichlichte, Hurenböcke, Ehebrecher, Masturbatoren, Pornographen, Possenreißer, Liebhaber der bösen Welt, Liebhaber von Familie und Freunden statt Liebhaber Gottes, Alkoholiker, Drogensüchtige, Vielfraße, Rassisten, Liebhaber des Geldes, Liebhaber der Unbescheidenheit, Liebhaber sündiger Musik, skrupellose puritanische Pharisäer oder Häretiker. Kein Mensch guten Willens würde mit solchen Menschen zusammenleben wollen. Stellen Sie sich vor, wie es wäre, wenn all diese hartnäckigen Sünder, die einst unter uns waren, in einem Raum zusammenkämen. Ich glaube nicht, dass sie es länger als zehn Minuten aushalten würden, ohne dass es zu Unstimmigkeiten, Zwistigkeiten, Neid, Eifersucht, Verleumdungen und Streitigkeiten käme. Wenn man solche Leute in einem guten katholischen Lager oder unter guten Katholiken wohnen lässt, ist es kein gutes katholisches Lager mehr, sondern ein Lager der Zwietracht, der Uneinigkeit, usw.

Damit Sie keinen falschen Eindruck bekommen: Wir werfen nicht jeden Menschen, der sich dieser Todsünden oder anderer Todsünden schuldig gemacht hat, hinaus oder trennen uns von ihm, sondern arbeiten mit ihm zusammen, um ihm zu helfen, Buße zu tun. Solange sie ihre Sünden bekennen und aufrichtig versuchen, sie zu überwinden, bleiben sie unter uns, auch wenn sie sie noch nicht überwunden haben. Manchmal habe ich vielleicht einige zu lange bleiben lassen. Aber je hartnäckiger ein Sünder wird, desto mehr will er nicht in unserer Nähe sein und wir wollen nicht in seiner Nähe sein. Öl und Essig, gute Katholiken und schlechte Katholiken (d.h. Katholiken in hartnäckiger Todsünde), passen nicht zusammen:

"Sollen zwei miteinander gehen, es sei denn, sie sind sich einig?" (Amos 3:3)

"Das verkehrte Herz hielt nicht zu mir, und den Böartigen, der sich von mir abwandte, wollte ich nicht erkennen... Mit dem, der ein stolzes Auge und ein unersättliches Herz hatte, wollte ich nicht essen. Meine Augen waren auf die Gläubigen der Erde gerichtet, dass sie bei mir säßen; der Mann, der auf dem rechten Weg wandelte, diente mir. Wer Hochmut treibt, soll nicht in meinem Hause wohnen; wer Unrecht redet, hat keinen Erfolg vor meinen Augen." (Ps. 100:4-7)

Schlechte oder nominelle Katholiken mischen sich auch nicht mit guten Katholiken, denn einem hartnäckigen Todsünder mangelt es ständig an Nächstenliebe und er wird daher immer liebloser gegenüber guten Katholiken. Eigensinnige Sünder wollen nicht ans Licht kommen, damit ihre Sünden aufgedeckt und geheilt werden können:

"Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht widerlegt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott getan." (Joh. 3:20-21)

Daher verlassen uns hartnäckige Todsünder oder wir werfen sie hinaus. Dies beweist, dass sie, als sie bei uns waren, zumindest für eine gewisse Zeit, nicht wirklich zu uns gehörten:

"Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, wären sie gewiss bei uns geblieben; damit aber offenbar werde, dass sie nicht alle von uns sind." (1. Joh. 2:19)

Bevor hartnäckige Sünder uns verlassen oder hinausgeworfen werden, suchen sie nach Dingen, die sie gegen uns verwenden können, um ihr Weggehen oder ihre ungerechte Feindseligkeit uns gegenüber zu rechtfertigen:

"Wer sich von einem Freund trennen will, der sucht Anlässe; er wird sich immer wieder Vorwürfe machen müssen." (Spr. 18:1)

"Lasst uns Anlass finden, gegen ihn zu reden." (Hiob 19:28)

Wenn sie nichts finden, was sie gegen uns verwenden können, lügen sie, indem sie Dinge erfinden, die nie geschehen sind, oder indem sie Dinge aus dem Zusammenhang reißen und sich damit der Todsünde der Verleumdung schuldig machen. Oder sie machen sich der Todsünde der Verleumdung schuldig, weil sie uns einer Sünde bezichtigen, die wir bereits gebeichtet und überwunden haben. Oder sie beschuldigen uns einer Häresie, obwohl sie keine ist, und somit sind sie es, die die Häresie begehen. Oder sie beschuldigen uns einer Sünde der Sittenlosigkeit, die keine Sünde der Sittenlosigkeit ist; und somit machen sie sich der Todsünde der Verleumdung schuldig, was besonders auf skrupellose puritanistische Pharisäer zutrifft. Auf sie trifft das folgende Sprichwort zu: *"Wer den Bösen rechtfertigt und wer den Gerechten verdammt, der ist beides vor Gott verwerflich."* (Spr. 17:15)

Zweifellos denken diejenigen, die nicht mehr unter uns weilen, dass sie katholisch sind (es sei denn, sie sind Moslems oder Buddhisten usw. geworden) und glauben daher, dass sie sich in einem Gnadenstand befinden können. Aber sie können sich aus zwei Gründen nicht im Zustand der Gnade befinden: 1) Sie sind der Todsünde des formellen Schismas schuldig, weil sie sich weigern, mit uns guten Katholiken in Gemeinschaft zu stehen. 2) Sie haben sich der Todsünden der Verleumdung oder der Herabwürdigung schuldig gemacht, die sie, selbst wenn sie katholisch wären, bekennen und wiedergutmachen müssten, um diese Todsünden loszuwerden. In der Tat befinden sie sich im Reich Satans und auf dem breiten Weg zur Hölle, ob sie es wissen oder nicht.

Für diejenigen, die einst bei uns waren, beten und opfern wir am meisten, damit sie Buße tun und sich bekehren und somit wieder gute Katholiken unter uns werden. Ich sage den Brüdern, dass sie nicht verzweifeln sollen, wenn sie jemals böse werden und uns verlassen oder rausgeschmissen werden, denn solange sie noch leben, können sie bereuen und sich bekehren. Ich erkläre ihnen, dass ich wirklich hoffe, dass Gott sie hart bestraft, um ihre Bekehrung zu fördern, denn der schlimmste Fluch, unter dem ein Übeltäter stehen kann, ist der Fluch des falschen Friedens, der Sicherheit und des Vertrauens. Ich bete, dass sie das tun, was der verlorene Sohn getan hat:

"Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin nicht würdig, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner. Und er stand auf und ging zu seinem Vater. Und als er noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und wurde von Mitleid ergriffen und lief zu ihm, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Und der Sohn sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. Und der Vater sprach zu seinen Dienern: Bringt schnell das erste Gewand hervor und zieht es ihm an, und steckt ihm einen Ring an die Hand und Schuhe an die Füße: Und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasst uns essen und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein." (Lk. 15:18-24)

"Ich sage euch, dass im Himmel mehr Freude herrschen wird über einen Sünder, der Buße tut, als über neunundneunzig Gerechte, die keiner Buße bedürfen." (Lk. 15:7)

Katholiken sind nicht vom Gehorsam gegenüber Vorgesetzten befreit, bloß weil sie schlechte Vorgesetzte haben

Sollen wir etwa meinen, aus Furcht vor schlechten Vorgesetzten keine Vorgesetzten mehr haben zu dürfen? Nein, das ist protestantisch! Seit dem Pfingsttag hat es immer schlechte Vorgesetzte gegeben. Der heilige Paulus sprach in Bezug auf die Bischöfe,

"Ich weiß, dass nach meinem Weggang reißende Wölfe unter euch eindringen werden, die die Herde nicht verschonen. Und von euch selbst werden Menschen aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger an sich zu ziehen."
(Apostelgeschichte 20:29-30)

Wer hält also einen Vorgesetzten in Schach, wenn er sündigt, vor allem, wenn er keinen Vorgesetzten über sich hat, wie es bei einem Papst der Fall ist? Darauf gibt es eine einfache Antwort. Seine Untergebenen! Es ist die Pflicht und Verantwortung aller Untergebenen, einen sündigen Vorgesetzten zu tadeln, anzuprangern und zu meiden, wenn seine Sünden es verdienen:

Papst Gregor der Große, Brief 1, AN JANUARIUS, BISCHOF VON CARALIS (Cagliari). Gregor an Januarius usw.: "Der Prediger des allmächtigen Gottes, der Apostel Paulus, sagt: Tadle nicht einen Ältesten (1 Tim 5,1). Aber diese seine Regel ist zu beachten, wenn der Fehler eines Älteren nicht durch sein Beispiel die Herzen der Jüngeren ins Verderben zieht. Wenn aber ein Ältester den Jüngeren ein Beispiel gibt, das sie ins Verderben stürzt, so soll er mit strengem Tadel geschlagen werden. Denn es steht geschrieben: "Ihr seid alle ein Fallstrick für die Jugend" (Jesaja 42,22). Und wiederum sagt der Prophet: "Der Sünder, der hundert Jahre alt ist, ist verflucht (Jesaja 65,20).

Die Gesellschaft von guten katholischen Brüdern ist der beste Schutz, um auf dem richtigen Weg zu bleiben, egal ob es sich um Vorgesetzte oder Untergebene handelt. Die Brüder ermahnen mich, wenn sie meinen, dass ich gesündigt habe, und korrigieren mich, wenn sie meinen, dass ich einen Irrtum oder eine Irrlehre gelehrt habe. Sollten sie Recht haben, korrigiere ich mich und bekenne meine Sünde. Ich sage den Brüdern immer: "Sollte ich böse werden, braucht ihr mich nur zu verlassen. Ich zwinge niemanden, unter meiner Autorität zu bleiben. Und wenn ich tatsächlich böse bin, dann betet bitte für mich, dass ich zur Vernunft komme. "Wenn ich jedoch nicht böse bin und ein Bruder mich böswillig und fälschlicherweise verurteilt, dann ist er es, der mit Gott, mir und anderen Katholiken in Schwierigkeiten ist.

Das Problem, das die meisten Menschen mit dem Gehorsam gegenüber Autoritäten haben, ist ein rebellischer Geist

Das Problem, das die meisten Menschen mit dem Thema Autorität haben ist die Tatsache, dass die meisten Menschen in der heutigen Welt gegen jegliche Autorität rebellieren, eine Irrlehre, die sie von der demokratischen Mentalität übernommen haben. Deshalb gibt es heute so viele Rebellionen in der Welt:

"Es ist wie die Sünde der Hexerei, sich aufzulehnen, und wie das Verbrechen des Götzendienstes, nicht zu gehorchen." (1. Kö. 15:23)

Ehefrauen sind ihren Ehemännern ungehorsam, Kinder ihren Eltern, Laien ihren religiösen Vorgesetzten, und Bürger der Polizei und den bürgerlichen Behörden. Fast jeder Mensch auf der Welt will heute sein eigener Chef, sein eigener Gott sein, auch wenn er es nicht ausspricht. Deshalb wird ihnen auch niemand sagen, was sie zu tun haben.

Nicht alle Katholiken müssen in der Nähe von uns leben

Ich schreibe den Katechumenen und Brüdern nicht vor wo sie zu leben oder zu arbeiten haben. Jedoch rate ich Brüdern, dass sie sich von gefährlichen Stellen wie großen Städten fernhalten und falls möglich umziehen sollen. Zudem rate ich Ihnen falls möglich, dass es besser ist wenn sie bei guten Katholiken anstelle von Heiden wohnen. Die meisten die sich beschweren „Ibranyi meint jeder muss in seiner Nähe wohnen“ sind entweder schlechte Katholiken oder sogar nicht einmal katholisch (heimliche Häretiker). Sie wollen uns nicht einmal besuchen oder von uns besucht werden. Sie können es nicht ausstehen in der Nähe von uns zu sein, was die Todsünde des Schismas ist. Öl und Essig vermengt sich eben nicht. Gute Katholiken vermengen sich nicht mit Häretikern und Katholiken welche sich in Todessünden befinden. Die Verweigerung der Religionsgemeinschaft mit guten Katholiken ist die Todsünde des Schismas.

Nicht alle müssen Sport Spiele mögen

Ich zwingt niemanden, Sportspiele zu mögen, anzuschauen oder zu treiben. Es gibt Menschen, die keinen Sport mögen, und das ist in Ordnung, solange sie Sport nicht verurteilen oder Menschen, die Sport mögen, verurteilen oder auf sie herabsehen. Und manche Menschen mögen Schach und andere Denkspiele nicht, und das ist in Ordnung, solange sie Schach und andere Denkspiele nicht verurteilen oder Menschen, die diese Spiele mögen, verurteilen oder auf sie herabsehen. Zufälligerweise gefallen mir Sport, Schach und andere geistige Spiele. Es gibt viele Arten der Freizeitgestaltung, und nicht alle Menschen mögen dieselben Freizeitbeschäftigungen. Alle Freizeitbeschäftigungen, die nicht sündhaft sind, sind gut, vorausgesetzt, man ist ein guter Sportler und betrügt nicht, ist nicht stolz usw. "*Tu, was du willst, aber nicht in Sünde oder stolzer Rede.*" (Sirach 32:16)

Nicht alle müssen Alkohol trinken

Ich zwingt niemanden, Alkohol zu trinken, und sehe nicht auf diejenigen herab, die es nicht tun. Wenn jedoch jemand glaubt, Alkohol zu trinken sei böse oder Skrupel hat, dann befehle ich ihm, etwas Alkohol zu trinken, um zu sehen, ob er seine Irrlehre, wonach Alkohol trinken böse ist, oder seine Skrupel, sich schuldig zu fühlen, wenn er Alkohol trinkt, überwindet. Das Gleiche würde ich mit jüdischen Konvertiten in Bezug auf Schweinefleisch tun. Sie müssen kein Schweinefleisch mögen oder gar essen wollen, aber sie dürfen nicht sagen, dass Schweinefleisch essen eine Sünde ist. Wenn ich den Verdacht hätte, dass ein katholischer Jude Schweinefleisch für eine Sünde hält, würde ich

ihm unter Androhung der Todsünde befehlen, es zu essen. Das heißt aber nicht, dass er es weiterhin essen muss.

Sünden gestehen und Buße

Da wir keine katholischen Priester haben, denen wir unsere Sünden beichten können, müssen wir sie Gott beichten, mit dem Versprechen, sie bei einem katholischen Priester zu beichten, sobald ein solcher zur Verfügung steht, und Gott wird uns die Sünden erlassen. (Siehe mein Buch *Sacraments without a Priest: Confession without a Priest.*) Ich sage den Brüdern, dass sie Gott bitten sollen, einen Priester vom Himmel zu schicken, wie den heiligen Antonius von Padua, der ihnen die Beichte abnimmt; und so beichten sie ihre Sünden genauso, wie sie es bei einem katholischen Priester im Beichtstuhl tun würden. Ich bin der festen Überzeugung, dass der vom Himmel gesandte Priester ihnen die Absolution erteilt, wenn ihre Beichte aufrichtig ist, d.h. wahre Reue und den festen Willen zur Besserung enthält.

Falls die Sünde eines Bruders öffentlich und tödlich ist, muss er seine Sünde auch vor denjenigen bekennen, die er skandalisiert hat, und sie wissen lassen, dass er reumütig ist. Wenn nicht, dann müssen die Katholiken annehmen, dass er starrsinnig ist und ihn in religiösen Angelegenheiten und unnötigen sozialen Angelegenheiten meiden:

"Ich habe euch geschrieben, dass ihr nicht mit jemandem verkehren sollt, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästere oder ein Trunkenbold oder ein Wucherer ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen." (1. Korinther 5,11)

Wenn also ein Bruder sich einer öffentlichen Todsünde schuldig gemacht hat, sage ich ihm, dass er zuerst seine Sünde vor Gott bekennen muss, wie oben beschrieben, und dann muss er seine Todsünde vor den Brüdern bekennen, die er skandalisiert hat. *"Diejenigen, die sündigen, weise vor allen zurecht, damit auch die anderen sich fürchten."* (1 Tim 5,20) Ich erteile ihm dann den brüderlichen Segen und bitte Gott durch den heiligen Antonius von Padua, ihm die Absolution zu erteilen. Ich erteile die Absolution nicht, weil ich kein Priester bin. Hüten Sie sich vor denen die lügen, dass ich die Absolution erteile. Ich gebe dem Pönitenten dann eine Buße, die den von guten katholischen Priestern verhängten Bußen entspricht. Wenn sie diese Buße aus irgendeinem Grund nicht tun können, dann gebe ich ihnen eine andere Buße. Nur weil es keine katholischen Priester mehr gibt, heißt das nicht, dass Katholiken für ihre erlassenen Sünden keine Buße mehr tun müssen. Ich habe meine öffentlichen Todsünden gegenüber den Brüdern öffentlich gebeichtet und sie vor der Welt auf meiner Website gebeichtet, sofern meine Todsünden in der Öffentlichkeit bekannt waren.

Wenn die Sünde eines Bruders geheim ist, dann muss er keine öffentliche Beichte ablegen oder sogar Rat bei mir oder einem anderen Katholiken suchen, wenn er aufrichtig versucht, seine Sünde zu überwinden. Alles, was er tun muss, ist, Gott zu beichten, mit dem Versprechen, bei einem katholischen Priester zu beichten, sobald ein solcher verfügbar ist. Ich sage ihm, dass er dafür sorgen soll, dass er Buße tut, damit ihm ein Teil der Strafe für seine gebeichteten Sünden erlassen wird. Wenn ein Bruder sich jedoch abmüht und seine geheime Todsünde nicht überwindet, muss er mich oder einen anderen Katholiken um Rat fragen, sonst macht er sich der Sünde des Hochmuts schuldig. Schließlich wird es offensichtlich werden, dass dieser schlechte, stolze Katholik in

Todsünde ist, weil seine Nächstenliebe immer kälter wird und er daher immer elender, bössartiger und asozialer gegenüber guten Katholiken wird. Öl und Essig vermengen sich eben nicht. Gute Katholiken und schlechte Katholiken vertragen sich nicht. Ein Katholik, der eine Todsünde begeht und sie aufrichtig bekennt, ist kein schlechter Katholik, sondern ein guter und reuiger Katholik. Sobald er seine Todsünde überwunden hat, wird er ein guter Katholik. Es gibt also drei Arten von Katholiken: gute Katholiken, gute reuige Katholiken und schlechte Katholiken. Schlechte Katholiken sind Katholiken, die hartnäckige Todsünder sind.

Rat

Das Empfangen und Geben von Ratschlägen ist ein geistlicher Akt der Barmherzigkeit:

Katholischer Katechismus: "322. Welches sind die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit? ...den Zweifelnden zu raten."

"Mein Sohn, tue nichts ohne Rat, und du wirst es nicht bereuen, wenn du es getan hast." (Sirach 32:24)

"Aber ohne deinen Rat würde ich nichts tun." (Phile. 1:14)

"Der Kluge tut alles mit Rat; wer aber ein Narr ist, der legt seine Torheit offen." (Spr. 13:16)

"Wo kein Rat ist, da sind die Pläne vergebens; wo aber viele Ratgeber sind, da sind sie fest." (Spr. 15:22)

"Wo viele Räte sind, da ist Sicherheit." (Spr. 24:6)

Daher sollten Katholiken immer bereit sein, Ratschläge zu erteilen und anzunehmen. Das bedeutet nicht immer, dass sie den Ratschlägen folgen müssen. Aber ein Katholik, der den Rat eines Bruders, dem er einen guten Rat erteilen könnte, nicht annehmen will, der ist ein Rebell und voller Hochmut. Die Brüder müssen nicht immer mich um Rat bitten, sondern können auch einen anderen Katholiken um Rat bitten. Schlechte Katholiken meiden den Rat, zumindest in dem Bereich, in dem sie ihn am meisten brauchen, weil sie ihre Todsünden nicht aufgeben und ihr Leben nicht ändern wollen oder weil sie nicht wollen, dass ihnen jemand sagt, was sie zu tun haben oder was sie tun sollen.

Ich bitte die Brüder oft um Rat in vielen Dingen. Und oft geben sie mir gute Ratschläge, die ich dann auch befolge. Kein Katholik kann ein guter Katholik sein, solange er zu hochmütig ist, um Rat zu suchen oder seine öffentlichen Todsünden öffentlich zu bekennen.

Schließlich muss ein Katholik, wenn er Rat sucht, sorgfältig darauf achten, einen guten Katholiken zu wählen, der ihn in religiösen Angelegenheiten berät, oder einen kompetenten und ehrlichen Berater in weltlichen Angelegenheiten:

"Berate dich nicht mit dem, der dir eine Schlinge legt, und verbirg deinen Rat vor denen, die dich beneiden. Jeder Ratgeber gibt Ratschläge, aber einer ist ein Ratgeber für sich selbst. Hütet euch vor einem Ratgeber. Und wisse vorher, was er nötig hat; denn er wird nach seinem eigenen Gutdünken verfahren: Damit er nicht einen Pfahl in die Erde stößt und zu dir sagt: Dein Weg ist gut, und dann auf der anderen Seite steht, um zu sehen, was dir widerfahren wird. Handle nicht mit einem Ungläubigen über die Heiligkeit, noch mit einem Ungerechten über die

Gerechtigkeit, noch mit einem Weibe über das, worauf sie eifersüchtig ist, noch mit einem Feigling über den Krieg, noch mit einem Kaufmann über den Handel, noch mit einem Käufer über das Verkaufen, noch mit einem Neider über das Danken, noch mit dem Gottlosen über die Frömmigkeit, noch mit dem Unehrliehen über die Ehrlichkeit, noch mit dem Feldarbeiter über jede Arbeit, noch mit dem, der am Jahresende arbeitet, noch mit einem müßigen Knecht über viel Geschäft: Auf diese sollst du nicht hören in allem, was du berätst. Sondern sei beständig bei einem heiligen Mann, von dem du weißt, dass er die Furcht Gottes beachtet, und dessen Seele deiner eigenen Seele gleicht; und der, wenn du im Dunkeln strauchelst, dich bedauern wird. Und errichte in dir ein Herz des guten Rates; denn es gibt nichts, was dir mehr wert ist als das. Die Seele eines heiligen Mannes entdeckt manchmal wahre Dinge, mehr als sieben Wächter, die auf einem hohen Platz sitzen, um zu wachen. Vor allem aber bete zum Allerhöchsten, dass er deinen Weg in der Wahrheit lenke. In allen deinen Werken soll das wahre Wort vor dir hergehen und ein fester Rat vor jeder Tat." (Sirach 37:7-20)

Zehnteln

Sie haben nicht nach dem Zehnten gefragt, aber das ist ein Thema, das oft angesprochen wird. Katholiken (Katechumenen und Gläubige) sind verpflichtet, der katholischen Kirche den Zehnten zu geben, im Allgemeinen zehn Prozent ihres Nettoeinkommens, unter Androhung der Todsünde:

"Du sollst nicht zögern, deinen Zehnten und deine Erstlingsfrüchte zu zahlen..." (Ex. 22:29)

"Den Söhnen Levis habe ich alle Zehnten Israels zum Besitz gegeben für den Dienst, mit dem sie mir in der Bundeswohnung dienen." (Num. 18:21)

"Alle Zehnten des Landes, ob vom Getreide oder von den Früchten der Bäume, gehören dem Herrn und sind ihm geheiligt. Und wenn jemand seinen Zehnten einlösen will, soll er den fünften Teil dazugeben. Von allen Zehnten der Rinder, Schafe und Ziegen, die unter der Rute des Hirten gehen, soll jeder Zehnte, der kommt, dem Herrn geheiligt werden." (Lev. 27:30-32)

"Er befahl auch dem Volk, das in Jerusalem wohnte, den Priestern und Leviten ihren Anteil zu geben, damit sie das Gesetz des Herrn befolgten. Und als das Volk es hörte, brachten die Kinder Israel reichlich Erstlingsfrüchte von Getreide, Wein, Öl und Honig und den Zehnten von allem, was der Ackerboden hergibt. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohnten, brachten den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von den heiligen Dingen, die sie dem Herrn, ihrem Gott, gelobt hatten, und trugen sie alle und machten viele Haufen." (2. Petr. 31,4-6)

"Und wer im Wort unterwiesen ist, der unterrichte den, der ihn unterweist, in allem Guten." (Gal. 6:6)

"Die Priester, die gut regieren, sollen der doppelten Ehre wert sein, besonders die, die sich im Wort und in der Lehre abmühen: Denn die Schrift sagt: Du sollst den Ochsen, der das Korn ausreißt, nicht zügeln, und der Arbeiter ist seines Lohnes würdig." (1 Tim. 5:17-18)

Katholischer Kommentar zu 1 Tim. 5:17-18: "**Die Priester:** oder die alten Amtsträger (d.h. Bischöfe, Priester usw.) verdienen eine doppelte Ehre, d.h. sie sollen von der Herde reichlich versorgt und unterhalten werden, besonders wenn sie sich in der Verkündigung des Wortes abmühen. **Du sollst nicht mundtot machen:** Siehe 1 Kor 9,9. Es ist die Pflicht der Gläubigen, für einen angemessenen Unterhalt

der katholischen Kirche und ihrer Hirten zu sorgen, und die Pflicht der Hirten, sich mit wenig zu begnügen."

Imprimatured Book, 20. Jahrhundert: "Allgemein definiert als 'der zehnte Teil des Zuwachses aus den Erträgen von Grundstücken und Vorräten, die dem Klerus zu seinem Unterhalt zugeteilt oder für religiöse oder wohltätige Zwecke verwendet werden'. Eine radikalere Definition lautet: "der zehnte Teil aller rechtmäßig erworbenen Früchte und Erträge, der Gott in Anerkennung seiner obersten Herrschaft über den Menschen geschuldet wird und an die Amtsträger der Kirche zu zahlen ist". Der Brauch, den Zehnten zu geben, reicht bis ins unbekannte Altertum zurück. Er wird in Gen. xiv erwähnt, ohne dass irgendetwas darauf hindeutet, dass er neu eingeführt wurde. So wie Abraham dort dargestellt wird, wie er dem königlichen Priester Melchisedech den Zehnten von der Beute des Feindes opfert, so wird in Gen. xxviii berichtet, wie Jakob dem Herrn den Zehnten von seinem gesamten Besitz gibt. Unter dem mosaischen Gesetz wurde die Zahlung des Zehnten zur Pflicht gemacht. Den Hebräern wird befohlen, Gott den zehnten Teil des Ertrags des Feldes, der Früchte der Bäume und der Erstgeburt von Rindern und Schafen darzubringen (Lev., xxvii, 30; Deut., xiv, 22). Da in der christlichen Kirche diejenigen, die dem Altar dienen, vom Altar leben sollten (1. Kor., ix, 13), musste notwendigerweise irgendeine Art von Vorsorge für die heiligen Diener getroffen werden... Die Zahlung des Zehnten wurde vom Alten Gesetz übernommen, und die frühen Schriftsteller sprechen davon als eine göttliche Verordnung und eine Gewissenspflicht."

Glaubt man, ich sei der einzige Katholik, den man kennt, der das volle Glaubensgut der katholischen Kirche lehrt und anderen hilft, danach zu leben, so ist dies zumindest ein Ort, an dem der katholische Glaube und die katholische Kirche sind. Daher ist er verpflichtet, den Zehnten an mich zu zahlen, weil ich ein Lehrer des katholischen Glaubens bin und der einzige Herrscher, den er innerhalb der katholischen Kirche kennt.

Ich verwende den Zehnten und die Spendengelder zum größeren Ruhm Gottes und seiner katholischen Kirche und seines Glaubens. Ich verwende es, um den Brüdern zu helfen, um alles zu kaufen, was notwendig ist, um den katholischen Glauben zu verbreiten und Seelen zu bekehren, um den Armen und Bedürftigen zu helfen, um für politische Kandidaten zu spenden, die das geringere Übel sind, und für meinen Lebensunterhalt. Gäbe es nämlich einen wahren Papst, einen wahren katholischen Bischof oder einen wahren katholischen Priester, dann wären Sie verpflichtet, ihm den Zehnten zu geben.

Ich lebe sparsam und in Armut. Jeder, der mich besucht hat, weiß, dass dies wahr ist. Hören Sie sich meine Audiopredigt *Men Must Be Frugal* (Asr231) an.

Mit freundlichen Grüßen,

Richard Josef Michael Ibranyi
An Jesus durch Maria

VB's Antwort (9/7/14)

9/7/2014

Sehr geehrter Herr Ibranyi,

...Nochmals vielen Dank für Ihre Zeit und Mühe, die Sie für meine Fragen aufgewendet haben. Ich bin froh, dass Sie diese auf Ihrer Website veröffentlicht haben, so dass andere sie lesen können. Jetzt haben wir etwas, worauf wir uns stützen können, wenn Leute unsachliche Behauptungen und Lügen in die Welt setzen. Ich danke Ihnen auch dafür, dass Sie meine direkten Fragen verstanden haben und mich nicht für böswillig halten. Nur als Randbemerkung: Ich schaue gerne Sport! Mein Lieblingssport ist Fußball, aber Eishockey steht an zweiter Stelle. Diese Frage wurde im Namen meiner Nichte gestellt.

Wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ein paar Fragen beantworten könnten, die mich interessieren. Nochmals, ich bitte Sie, mich nicht für pingelig oder böswillig zu halten.

Unter "Nicht alle Katholiken müssen bei oder in unserer Nähe leben" schreiben Sie: (meine Hervorhebung)

"Ich schreibe nicht jedem Katechumenen oder Bruder vor, wo er ... zu arbeiten hat."

Nicht jeder, aber einige? Ich meine, im Zusammenhang mit dem Rest Ihrer Aussage würde ich verstehen, dass Sie keinem Katechumenen oder Bruder vorschreiben können, wo er zu arbeiten hat, solange ein Arbeitsplatz nicht sündhaft ist. Wenn Sie aber einigen Katechumenen und Brüdern vorschreiben, wo sie zu arbeiten haben, wie würden Sie dann bestimmen, "um welche" es sich handelt? Da es um dieses Thema geht, habe ich mich immer gefragt, ob ein Papst die Autorität hätte, jemandem vorzuschreiben, wo er zu arbeiten hat. Ich habe in der Vergangenheit gelesen, dass bestimmte Leute zum "Schneider des Papstes" oder ähnlichem befördert wurden... was wäre, wenn ein Mann die Beförderung nicht wollte und in seiner ruhigen kleinen Stadt leben wollte. Wäre es dann richtig, den Papst abzulehnen? Ich meine, in so einer weltlichen Angelegenheit kann der Papst zwar verlangen, aber nicht fordern, oder? oder?

Unter der Überschrift "Katholiken sind nicht vom Gehorsam gegenüber Vorgesetzten befreit, bloß weil sie schlechte Vorgesetzte" haben Sie geschrieben:

"Die Brüder ermahnen mich, wenn sie meinen, dass ich gesündigt habe, und korrigieren mich, wenn sie meinen, dass ich einen Irrtum oder eine Häresie gelehrt habe. Wenn sie recht haben, korrigiere ich mich und bekenne meine Sünde."

Ich schätze, meine Frage hier ist, wenn es eine Situation gab, in der ein Bruder Sie in einer nicht-dogmatischen Angelegenheit ermahnte und Sie mit seiner Ermahnung nicht einverstanden waren, wie bestimmen Sie, wer Recht hat, wenn er konsequent behauptet, dass seine Punkte gültig sind? Ich weiß, dass Sie sagten: "Wenn sie Recht haben,

korrigiere ich mich selbst und berichtige meine Sünde", aber wie wird das bestimmt? Ich meine, viele Leute haben gesagt, dass Sie ihre Ermahnungen oft ignorieren und "den Schock übertragen" haben, indem Sie sie stattdessen einer Sünde beschuldigt haben, die sie Ihrer Meinung nach begangen haben, oder sie absichtlich übergangen haben, indem Sie ihre Aussagen falsch verstanden haben, so dass sie es waren, die ermahnt wurden und nicht Sie. Zur Klarstellung möchte ich sagen, dass ich glaube, dass bisher jeder, der Ihre Gruppe verlassen hat, aus einem guten Grund rausgeschmissen wurde. Und wenn eine wohlwollende und sachliche Ermahnung, auch wenn sie umstritten ist, von einem Bruder guten Willens gegen Sie ausgesprochen wurde, kann ich persönlich nicht verstehen, wie es zu Differenzen kommen konnte, die nicht friedlich beigelegt werden konnten. Und deshalb frage ich mich, ob es eine Form von "Recht und Ordnung" gibt, wie diese hypothetische Situation geklärt werden könnte und zu etwas anderem als einer Verbannung führen könnte?

Bitte respektieren Sie meine Fragen, anstatt sie zu verdächtigen, denn ich habe mein Gewissen geprüft und glaube, dass ich aufrichtig und guten Willens bin. Ich verstehe, dass der heilige Paulus sagt, dass er nicht gerechtfertigt ist, auch wenn er nichts auf dem Gewissen hat, aber ich verstehe auch, dass geschrieben steht: "Prüft euch selbst". Ich weiß, dass Sie bereits Antworten auf meine Fragen haben, ich möchte nur wissen, wie ich antworten kann, wenn es die Situation erfordert. Nochmals vielen Dank für Ihr Verständnis....

Alles Gute,

VB

RJMI's Antwort (29/7/14)

29/7/14

St. Martha

Ss. Felix II, Simplicius, Faustinus, and Beatrice

Sehr geehrter VB,

Über die Arbeit oder Berufung einer Person

...Als ich sagte, dass "ich nicht jedem Katechumenen oder Bruder vorschreibe, wo er ... zu arbeiten hat", meinte ich damit genau das was Sie meinen; das heißt, wenn er an einem sündigen Ort arbeitet, ist es meine Pflicht, ihm zu sagen, dass er dort nicht arbeiten kann. Ich habe also nicht gemeint, dass ich ihm vorschreiben kann, wo er zu arbeiten hat oder welche Art von Arbeit er zu verrichten hat, solange sie nicht sündhaft ist.

Kein Papst, kein König und nicht einmal die Eltern haben die Autorität, einem Menschen vorzuschreiben, welchen Beruf er ausüben oder welche Arbeit er verrichten muss, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, oder wo er diese Arbeit verrichten muss. Sie können der Person höchstens Ratschläge erteilen. Sie haben jedoch die Befugnis, einer Person zu sagen, welchen Beruf sie nicht ausüben oder welche Arbeit sie nicht ausüben darf, wenn dieser Beruf oder diese Arbeit sündhaft ist, wie z. B. ein Mann, der für die Mafia arbeiten will, oder eine Frau, die sich als Prostituierte betätigen will.

Die Eltern haben jedoch das Recht, ihren Kindern vorzuschreiben, welche Arbeiten sie im Haushalt oder für die Familie verrichten müssen, solange die Kinder unter der Autorität ihrer Eltern leben. Dies ist nicht dasselbe wie eine Berufung oder die Art der Arbeit, die das Kind für seinen Lebensunterhalt wählt. In gleicher Weise muss eine Person, die in zeitlicher Knechtschaft zum Papst oder einem König oder jemand anderem steht (wie ein Sklave, Diener, Angestellter oder Gefangener), tun, was der Papst, König, Herr oder Chef befiehlt, es sei denn, der Befehl ist sündhaft oder unausführbar. Das ist nicht dasselbe wie einem Menschen vorzuschreiben, welchen Beruf er ausüben oder welche Arbeit er für seinen Lebensunterhalt verrichten soll. Wenn ein Mensch sich zum Beispiel aus freiem Willen dafür entscheidet, katholischer Priester zu werden, steht er in zeitlicher Knechtschaft zum Papst. Er muss alles tun, was der Papst ihm sagt, und dorthin gehen, wohin der Papst ihn schickt, solange es nicht sündhaft oder unausführbar ist.

Zu den katholischen Brüdern, die meinen, ich hätte Unrecht, und der falschen Anschuldigung, ich würde nicht zuhören

Sollte ein katholischer Bruder glauben, dass ich im Unrecht bin, obwohl ich glaube, dass ich im Recht bin, dann muss er entsprechend handeln und sich sogar von mir trennen, wenn er meint, dass er das muss. Aber wenn er derjenige ist, der im Unrecht ist und Zugang zu guten Beweisen hat, die beweisen, dass er im Unrecht ist, dann ist er es, der in ernsthaften Schwierigkeiten mit Gott ist, nicht ich, und andersherum. Wie Sie bereits

sagten, werden Meinungsverschiedenheiten zwischen guten katholischen Brüdern auf freundliche und friedliche Weise beigelegt - einer hört dem anderen zu und gibt eine ehrliche Antwort. Das ist die Art und Weise, wie Streitigkeiten unter guten Katholiken und sogar gutwilligen Nichtkatholiken gehandhabt werden.

Die Leute, die behaupten, ich würde ihnen nicht zuhören oder ihre Anschuldigungen gegen mich ignorieren, sind Lügner. Sie sind es, die meine guten Ermahnungen gegen sie ignoriert haben, als sie sich in einer hartnäckigen Todsünde befanden, und so die Schuld auf mich schieben. Sie sind zu Unrecht zornig auf mich, weil sie sich weigern, ihre Todsünden aufzugeben.

Wenn eine Meinungsverschiedenheit über eine zulässige Meinung entsteht, wie z.B. der Taufstreit über die Bluttaufe und der Begierdtaufe, ist man frei, eine der beiden zulässigen Meinungen zu vertreten. Wenn ein katholischer Bruder der Meinung ist, dass das, was ich als erlaubte Meinung bezeichne, eine Häresie ist, muss er mich als Häretiker denunzieren und mich als formalen Häretiker behandeln und mich daher in religiösen Angelegenheiten meiden. Die Tatsache, dass er mich kennt, bedeutet aber auch, dass er meinen Standpunkt kennt oder kennen sollte. Wenn er meine Position gelesen hat und meine Position richtig und klar dargelegt ist, dann macht er sich der Todsünden der Lüge und des Schismas schuldig.

Mit freundlichen Grüßen,

Richard Josef Michael Ibranyi
An Jesus durch Maria

Ursprüngliche Fassung: 7/2014; Aktuelle Fassung: 8/2014

Mariens kleines verbliebenes Volk

302 East Joffre St.

Truth or Consequences, New Mexico 87901-2878, USA

Website: www.JohnTheBaptist.us